



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Baulichkeiten für Cur- und Badeorte

Mylius, Jonas

Darmstadt, 1904

Sechs Beispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77514)

Futterräumen etc. — Anlagen, die gegenüber den großen staatlichen Anlagen meist von bescheideneren Abmessungen sind.

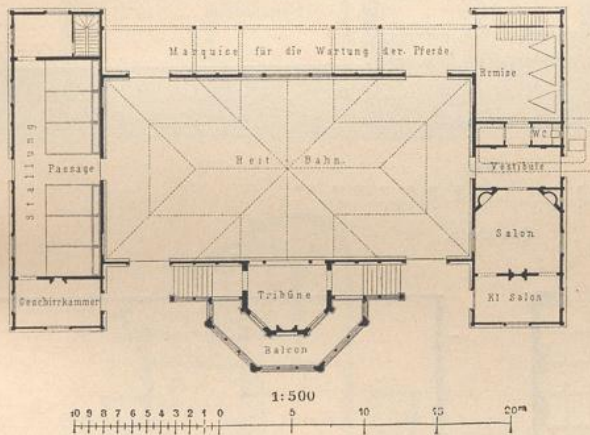
Eine einschlägige einfache Anlage ist das Reitbahngebäude des Fabrikbesitzers *Karl Förster* zu Neufalza-Spremberg (Fig. 198 bis 202²²⁴), welches vor wenigen Jahren von *Roth* entworfen und ausgeführt worden ist.

Die Reitbahn befindet sich hinter dem Wohnhause des Besitzers, dicht an der gegenüberliegenden Seite eines Fahrweges und ist mit einer 17,00 m langen und 8,00 m breiten Remise in Verbindung gebracht.

Die lichte Länge der Reitbahn beträgt 22,85 m, die lichte Tiefe 15,75 m und die Höhe bis zum Dachraum 4,50 m. Der 3,00 m breite Eingang ist in der nach dem Fahrweg gerichteten Langwand angeordnet. Der Bau ist ganz aus Stein ausgeführt. Die Umfassungswände haben im Inneren auf Fensterbrüstungshöhe eine Holzverschalung erhalten, welche mit der Lotrechten einen Winkel von etwa 20 Grad einschließt. Das Dach zeigt einen *Polonczau*-Dachstuhl, ist aus Holz und Eisen konstruiert und mit Schiefer gedeckt²²⁵).

Als Beispiel einer reicheren Anlage dieser Art diene das durch Fig. 203²²⁶) im Grundriss veranschaulichte, von *Fouquiau* für die Familie eines reichen Gutsbesitzers erbaute Reithaus auf der Insel *Grand-Fatte*.

Fig. 203.

Reitbahn auf der Insel *Grand-Fatte*²²⁶).Arch.: *Fouquiau*.

eine Zuschauertribüne angeordnet, die sich nach außen hin zu einem Balkon erweitert.

Ein anderes hier einzureihendes Gebäude, welches hauptsächlich dem Reitunterricht dient und dadurch noch bemerkenswert ist, daß der beschränkten Raumverhältnisse wegen die eigentliche Reitbahn in einem Obergeschoß untergebracht werden mußte, ist die durch Fig. 204 bis 206²²⁷) dargestellte, von *Ambrosius* erbaute Reithalle von *B. Roth Söhne* zu Frankfurt a. M.

Die im Obergeschoßs gelegene, 30,00 m lange, 15,00 m breite und 8,70 m hohe Reitbahn ist durch eine chauffierte und überdachte Rampe mit $\frac{1}{5}$ Steigung zugänglich gemacht; sie wird durch Deckenlicht erhellt und durch Jalousien in den Deckenöffnungen gelüftet; am Abend dienen 2 *Siemens'sche* Brenner und 20 Gasflammen zur Beleuchtung. Die Wände sind auf 2,00 m Höhe mit einer entsprechend geneigten Bekleidung aus 45 mm starkem Kiefernholz versehen. Der Fußboden wird durch eine vom Mauerwerk der Umfassungswände isolierte Trägerkonstruktion mit eingespannten Betongewölben von 1,40 bis 1,70 m Spannweite, 12 cm Scheitelfärke und 17 cm Stichhöhe gebildet. Auf den Gewölben lagert zunächst eine 30 cm hohe, gestampfte Lettenschicht und auf dieser eine 10 cm starke Schicht Sägemehl.

In der Mitte der einen Langseite schließt sich an die Reithalle ein nach ihr geöffneter Salon

225) Fakf.-Repr. nach: UHLAND's Techn. Rundschau 1900, Aug. II, S. 35.

226) Nach: *Moniteur des arch.* 1877, S. 160 u. Pl. 50.

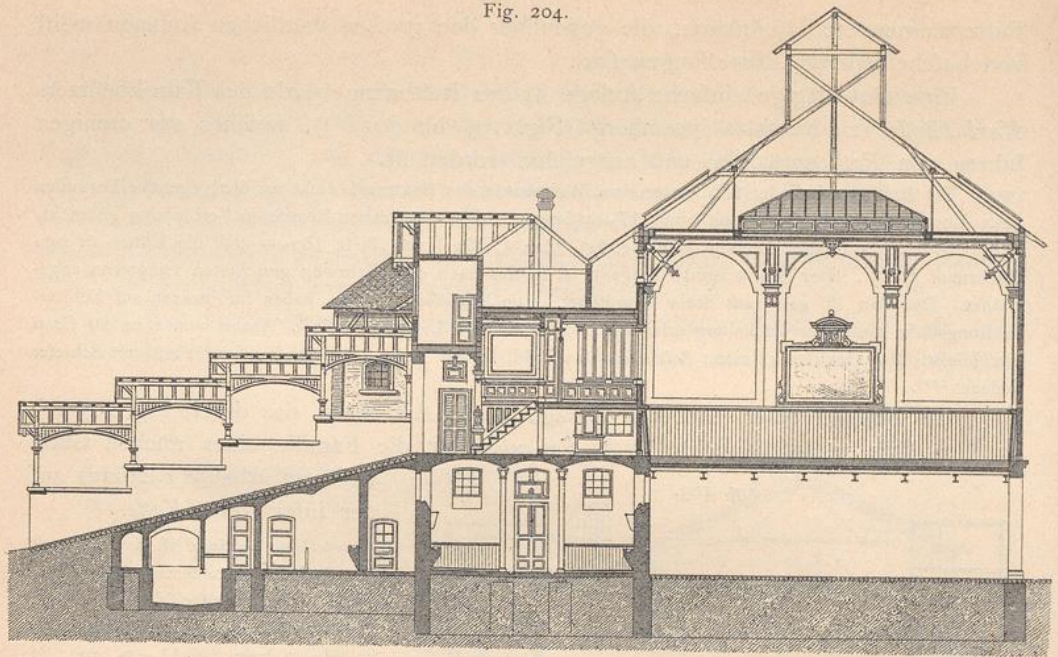
227) Nach: *Allg. Bauz.* 1884, S. 31 u. Bl. 23, 24.

212.
Beispiel
I.

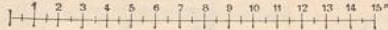
213.
Beispiel
II.

214.
Beispiel
III.

Fig. 204.

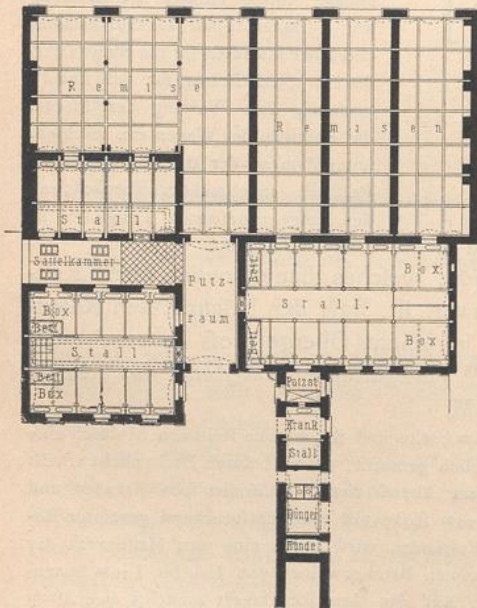


1:300



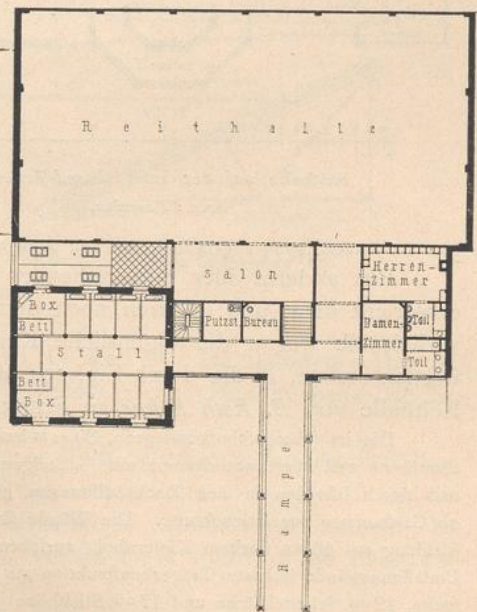
Querschnitt.

Fig. 205.



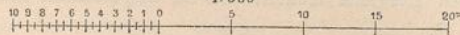
Untergechofs.

Fig. 206.



Obergechofs.

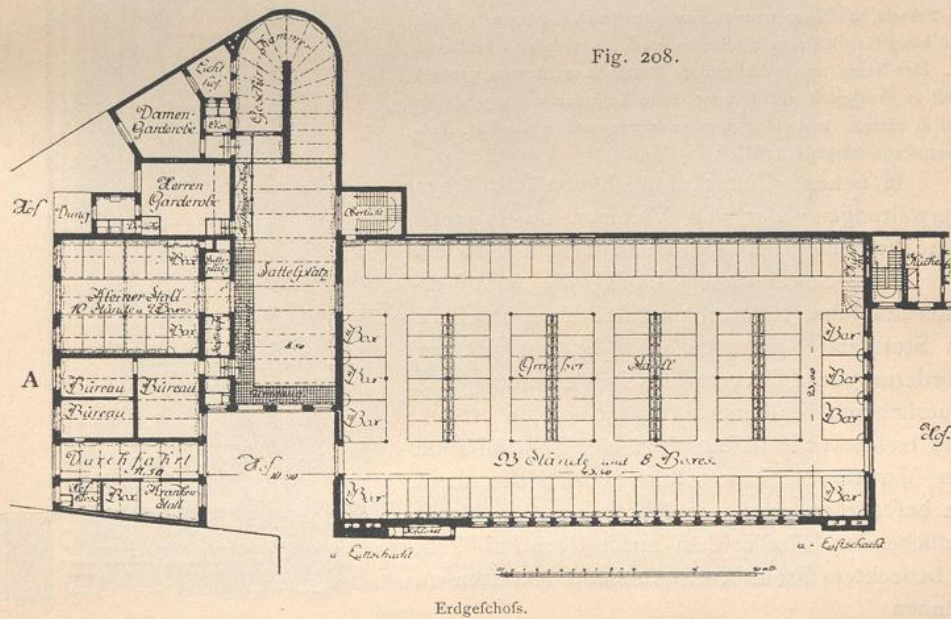
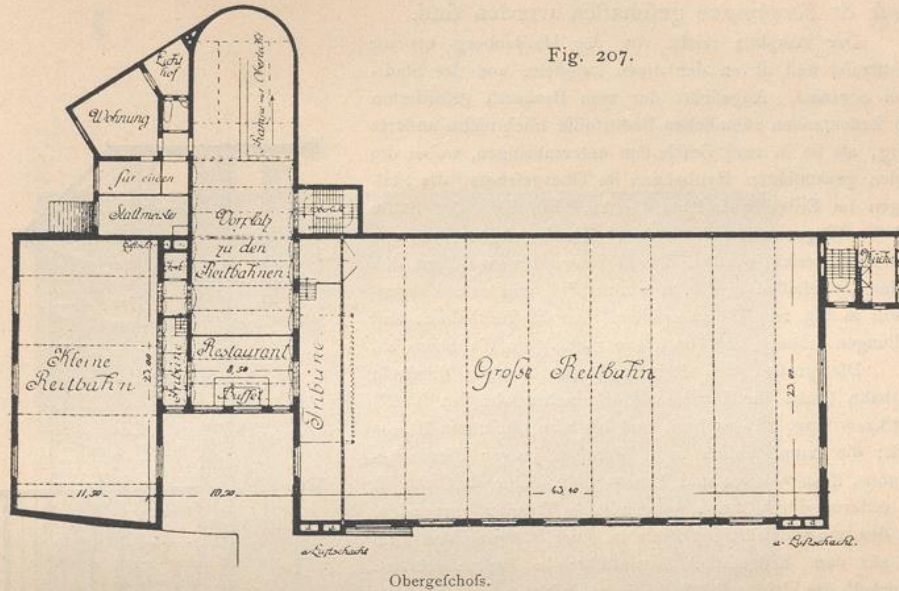
1:500



Reitbahn von B. Roth Söhne zu Frankfurt a. M. 227).

Arch.: Ambrosius.

für Zuschauer, über welchem eine gleichfalls als Zuschauerraum verwendbare Orchesterloge, unter dem eine Sattelkammer gelegen ist. Im gleichen Geschofs sind noch je ein Herren- und Damenzimmer mit Waschgelegenheit etc., das Geschäftszimmer des Besitzers und eine Putzstube, endlich ein Pferdestall mit



Bauten des »Berliner Central-Reit- und Fahr-Instituts« zu Berlin ²²⁸⁾.

Arch.: Ende & Boeckmann.

8 Ställen und 2 Boxes gelegen. Im Erdgeschoss sind 3 weitere Ställe für zusammen 34 Pferde angeordnet, außerdem noch (unter der Reitbahn gelegen) 6 Remisen für zusammen 48 bis 50 Wagen, ferner 1 Krankenstall, 1 Putzstube, 1 Sattelkammer etc.

²²⁸⁾ Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1897, S. 16, 17.

215.
Beispiel
IV.

Ebenso bemerkenswert sind die Baulichkeiten des »Berliner Central-Reit- und Fahr-Instituts« zu Berlin, welche 1892—93 von *Ende & Boeckmann* geschaffen worden sind.

Der Bauplatz reicht von der Hardenberg- bis zur Kantstraße und ist an der einen Langseite von der Stadtbahn begrenzt. Angesichts der vom Bauherrn geforderten sehr bedeutenden räumlichen Bedürfnisse blieb nichts anderes übrig, als sie in zwei Geschossen unterzubringen, wobei die beiden gewünschten Reitbahnen im Obergeschoss, die Stallungen im Erdgeschoss Platz fanden. Ein Teil der Ställe und die Wagenremisen konnten in die benachbarten Stadtbahnbogen verlegt werden. Die Gesamtanordnung ist aus den beiden Grundrissen in Fig. 207 u. 208²²⁸⁾ und dem Längenschnitt in Fig. 209²²⁸⁾ zu ersehen. An die Reitbahnen und Stallungen schließt sich (im Plane rechts) ein Wohnhaus an.

Die große, den Reit- und Fahrübungen dienende Reitbahn (siehe ihr Inneres auf der nebenstehenden Tafel) ist 43,40 m lang, 23,00 m breit und bis zum Dachraum 10,50 m hoch; die hauptsächlich zum Einreiten junger Pferde bestimmte, 23,00 m lange und 11,50 m tiefe kleine Reitbahn ist mit ersterer durch einen gemeinsamen Vorplatz verbunden, auf den am rückwärtigen Ende in einer Steigung von 1:5 die aus dem Erdgeschoss heraufführende Rampe mündet. Unterhalb der kleinen Reitbahn liegt der kleine Stall, welcher 10 Stände, 2 *Boxes* und 1 *Box* für kranke Pferde enthält und hauptsächlich zum Einstellen der Verkaufspferde bestimmt ist. Der Raum unter der großen Reitbahn wird vom großen Stall in Anspruch genommen; darin befinden sich 93 Stände und 8 *Boxes*, und hier werden vorzugsweise die sog. Pensionspferde eingestellt²²⁹⁾.

In neuerer Zeit sind auch von städtischen Verwaltungen oder von Vereinen im Interesse von Pferdemarkten Reithallen erbaut worden.

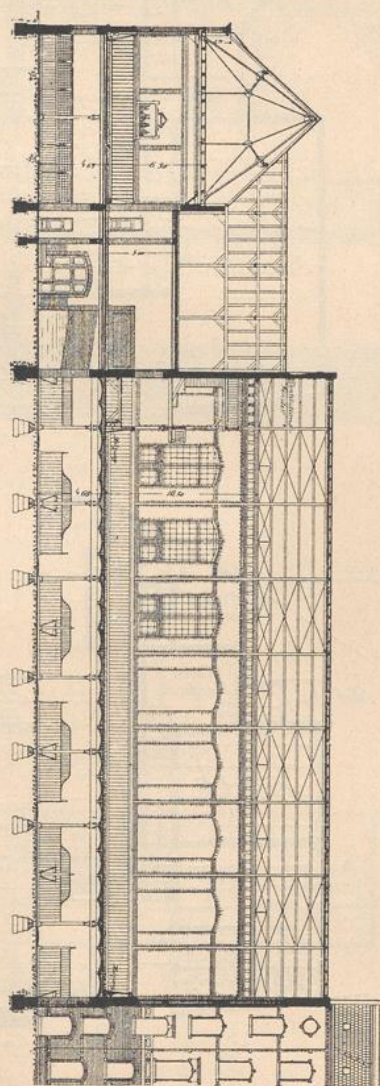
Ein Beispiel dieser Art ist die vom Verfasser im Jahre 1888 erbaute städtische Reithalle zu Stuttgart (Fig. 210). Sie ist zunächst zur Förderung des Pferdemarktes in Verbindung mit feuer sichereren Stallungen für 150 Pferde erbaut, und es bezweckt diese Anlage eine Zentralisation des Marktes für Luxuspferde; die Halle dient im besonderen dazu, die Pferde der den Markt besuchenden Händler dem kaufluftigen Publikum in bedecktem Raum vorführen und vorreiten zu können.

Um auf dem gegebenen, sehr unregelmäßigen und beengten Bauplatz eine möglichst große, den eigenartigen Zwecken entsprechende Halle zu ermöglichen, ist die Reitbahn in ovaler Grundform, welche sich dem Platz am geeignetsten einfügte, angeordnet (ein Quadrat von 17 m ist an 2 Seiten halbkreisförmig geschlossen); sie ist ringsum mit

²²⁹⁾ Nach: Deutsche Bauz. 1897, S. 13.

1/1000 w. Gr.

Fig. 209.



Längenschnitt
nach AB
in Fig. 208.

216.
Städtische
Reithallen.

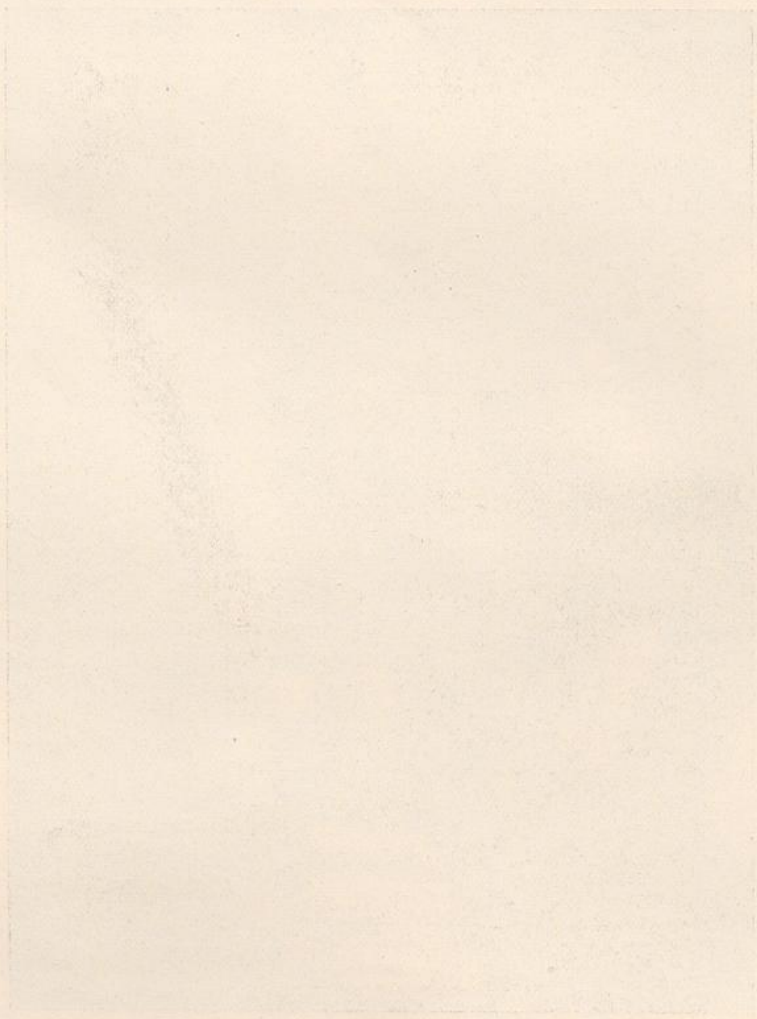


GroÙe Reithalle des »Berliner Central-Reit- und Fahr-Instituts« zu Berlin.

Arch. : Ende & Boeckmann.

Handbuch der Architektur. IV. 4, b. (3. Aufl.)

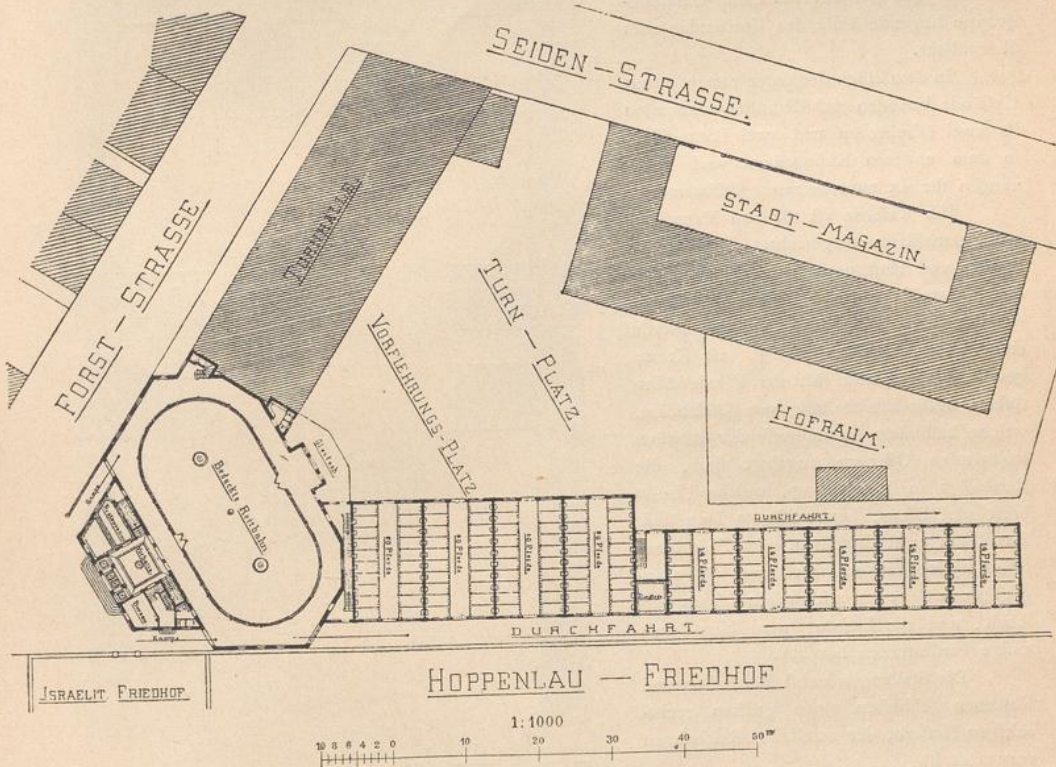
Nach einer von den Herren *Göhr, Biermann* freundlich zur Verfügung gestellten Photographie.



breitem Umgang, über welchem noch Galerien angeordnet sind, versehen. Der gegen die Straße liegenden Langseite ist in der Mitte ein Vorbau vorgelegt, welcher eine geräumige Vorhalle, Geschäftsstube, Wirtschaftsraum, ferner Abort und Zugangstrepfen zur Galerie, sowie zu der in einem Zwischengeschoss untergebrachten Wohnung des Hausmeisters enthält, während rückwärts die Stallungen so angebaut sind, daß hier noch ein möglichst großer, offener Vorführungsplatz entstand.

Diese Grundform der Reithalle hat sich, da es sich hier nicht um eine Reitbahn ausschließlich zur Dressur der Pferde handelte, infolgedessen bewährt, als schon beim Entwurf des Planes in Aussicht zu nehmen war, daß die Halle auch zu kleinen Ausstellungen und Vorstellungen verschiedenster Art geeignet sein sollte.

Fig. 210.



Städtische Reithalle zu Stuttgart.

Arch.: Reinhardt.

Um diesen verschiedenen Zwecken leicht angepaßt werden zu können, sind die hölzernen Seitenwände der Reitbahn bequem in einzelnen großen Stücken abzunehmen. So ist die Halle außer zu periodischen Marktwecken und Ausstellungen schon sehr vorteilhaft als Zirkus verwendet worden, wobei die kreisrunde Bahn im Mittelpunkt, die Sperritze, Logen und besseren Plätze sich aber rechts und links konzentrisch um die Bahn bis zur Galerie aufbauten, welche Einrichtung mit geringen Mitteln allen Anforderungen vollkommen entsprochen hat.

Im Aeußeren zeigt nur der Vorbau eine entsprechende architektonische Ausstattung, während die übrigen Umfassungswände in Backsteinrohbau mit einzelnen Sandsteinschichten aufgeführt sind. Der Einbau der Halle ist ganz aus gewalztem Eisen eigenartig ausgeführt und in einfacher Weise ausgeziert.

Eine der großartigsten Anlagen für militärische Zwecke bildet das auf einer Grundfläche von $6\frac{1}{2}$ ha erbaute große militärische Reitinstitut zu Hannover (Fig. 211²³⁰).

217.
Militär-
Reitanstalten.

²³⁰ Nach: Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1878, S. 309 u. Bl. 147.

Diese Anlage umfasst im wesentlichen dreierlei Baulichkeiten:

- 1) zwei Wohngebäude für Offiziere nebst Kasino;
- 2) eine Kaferne für die Mannschaften, nebst Dienstwohnungen für die Unterbeamten, und
- 3) Stallungen nebst Reitbahnen.

Daran reihen sich noch verschiedene Nebengebäude, Schmiede, Krankenfall etc. und die ganz getrennt von dieser Gebäudegruppe liegende Villa des Vorstandes vom Reitinstitut.

In dem einen der unter 1 angeführten Gebäude befinden sich Familienwohnungen für zwei Direktoren und zwei Rittmeister, in dem anderen Kafinräume und Wohnungen für 14 unverheiratete Offiziere.

Die Kaferne ist für 100 Mann und 108 Unteroffiziere eingerichtet. In den Stallungen und Hofräumen ist eine Trennung der Unteroffizier- und Offizier-Reiterschule durchgeführt. Die Ställe, für 408 Pferde eingerichtet, sind dreischiffig, mit Kreuzgewölben überspannt. Mit den Pferdeställen stehen, unter Einschaltung von Kühlfällen, welche besonders im Interesse der auswärts wohnenden Offiziere angelegt sind, die Reithallen in Verbindung, welche 17,50 m breit und 35,00, bzw. 39,80 m lang sind. Das Dachgerüst derselben, nach *Polonceau*-schem System, ist aus den schon früher angegebenen Gründen mit rauhen Dielen verfehlt, und die Lüftung wird hier durch einige Firnlaternen bewirkt.

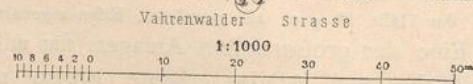
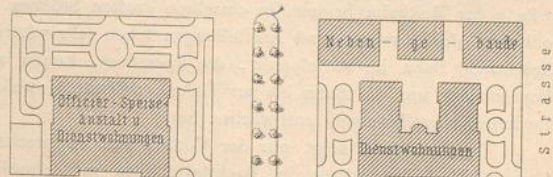
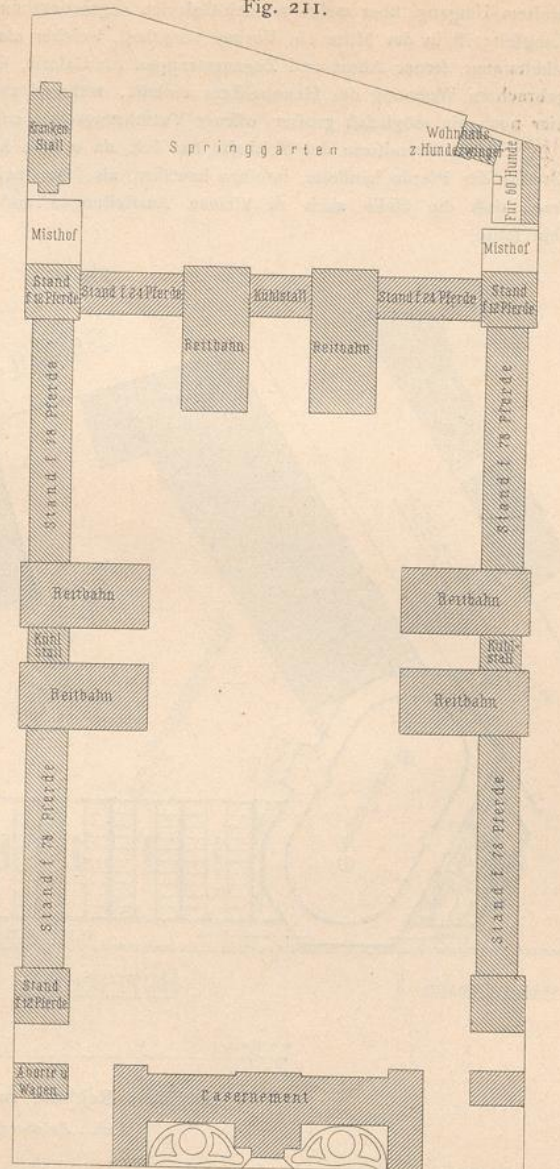
Die Stallungen nebst Reithallen und Kafernen schliessen einen großen rechteckigen Hof ein, der zu offenen Reitbahnen verwertet ist.

Der ganze Bau, welcher ca. 8 Mill. Backsteine und 1500 cbm Sandsteine erforderte, kostete ca. 2.600.000 Mark.

Andere, mehr oder weniger grofsartige Anlagen sind durch das Bedürfnis entstanden, die Entwicklung der Pferdezucht zu heben. So sind namentlich auch in der Normandie, in den Mittelpunkt der Pferdeproduktion, bauliche Anlagen geschaffen worden, welche den Züchtern Gelegenheit geben, Pferde einzureiten und einzufahren und zugleich tüchtige

218.
Sonstige
Anlagen.

Fig. 211.



Militär-Reitinstitut zu Hannover²³⁰⁾.

Arch.: Schuster.